XIV. Jahrgang. Januar—Februar. No. 1.

Zeitschrift
für
HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE

Unter Mitwirkung namhafter Gelehrter

herausgegeben

von

Dr. A. Freimann.

Redaktion: Dr. A. Freimann
Frankfurt a. M.
Langestr. 15.

Verlag und Expedition
J. Kauffmann
Frankfurt am Main
Börnestrasse 41.
Telephon 2846.

Jährlich
erscheinen 6 Nummern.

Abonnement 7 Mk. jährlich.

Literarische Anzeigen
werden zum Preise von
25 Pfg. die gespaltene Petitzeile angenommen.

Frankfurt a. M. | Die hier angezeigten Werke können sowohl durch den Verlag dieser Zeitschrift wie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden. | 1910.

I. ABTEILUNG.

Einzelschriften.

a) Hebraica.

ABRAHAM MOSES, אורח לחיים או חכמת המסכן, חן = תמים Responsen. Jerusalem 1909. 8°.

[BEN-ABIGDOR], ביבליותיקה עברית, Hebräische Volksbibliothek. Warschau, Tuschijah, 1903—07. à Heft Rbl. 0,40.

[Vgl. ZfHB. VII, 65, wo die früheren Nummern verzeichnet sind. Es sind ferner erschienen: 161) *Schufmann*, G., ספורים וציורים, Erzählungen und Novellen (63 S.): 162) ***Berschadski***, J., מפוסים וצללים, Skizzen 2. Tl. (69 u. (1) S.): 163—4) ***Asch***, S., ספורים, Erzählungen (156 S.): 165) ***Berditschewsky***, M. J., משני עולמות, Novellen. (62 S.): 166, 194—95) ***Frischmann***, D., כתבים נבחרים, Ausgewählte Schriften herausg. v. L. Kantor. Bd. III und IV (147 S. u. 128 S.): 167, 191—92) ***Kahan***, J., ספר השירים, Lyrische Gedichte (1898—1901) T. I und II. (80 u. 156 S.): 168) ***Berditschewsky***, M. J., מאמרות, Abhand-

lungen. (64 S.): 169, 170) *Philipson*, D., הגיטות האירופיות העתיקות, Old European Jewries übersetzt v. D. *Jelin*. (103 u. (7) u. 4 S.): 171–72) *Hornstein*, S., D., כתבי איש צעיר, Nachgelassene Schriften eines jungen Mannes, übertragen von N. N., 2 Tle, (109 S.): 173) *Lewin*, L., אור וצל, Licht und Schatten. Erzählungen u. Skizzen. (85 u. (1) S.): 174—77, 183—85), Guy de Maupassant, כתבים נבחרים, Ausgewählte Schriften, übersetzt von N. *Sloutschz*. (XXIX, 126 S.; 134 S.; 162 u. (2) S.; 78 u. (2) S.): 178) *Gnessin*, A.. N., צללי החיים, Skizzen und Erzählungen. (85 S.): 179—80) *Frenk*, E. N., יצחק מאיר בילדותו, Bilder aus dem Leben der Juden in Polen (141 S.): 181) *Steinberg*, J., ספורי חסידים, Erzählungen und Bilder aus dem Leben der Chassidim in Südrussland (79 S.): 182), *Steinberg*, J., שיחות חסידים, Erzählungen der Chassidim, (82 u. (1) S.): 186—190) *Kobak*, A. A., לבדו, Sie allein. Roman. (341 S.): 193) *Rabinowitsch*, J., ספורים וציורים, Erzählungen und Schilderungen. (70 S.): 196—98) *Sloutschz*, N., קורות הספרות העברית החדשה, Geschichte der neuhebräischen Literatur (1740–1886). (2) u. VII u. 217 S.): 199–200) *Senior*, S., עם שקיעת החמה, In der Dämmerstunde. Gedichte, [1900—1906]. (127 S).]

BRISKIN, J., תיו יהושע Bemerkungen zu den Vorschriften für den Sabbat. Jerusalem, A. M. Lunz, 1908. 4°.

ELJASCHAR, J. S. und ELJASCHAR, Ch. M., שו"ת שאל האי"ש ופני חמ"א Responsen Dazu als Anhang von Ch. M. *Eljaschar* ספר כבוד לאי"ש Predigten. Jerusalem, Verlag des Herausgebers Ch. M. Eljaschar, 1909. 250 und 168 S. 2°.

[Der Chacham Baschi von Jerusalem Jacob Saul Eljaschar s. A., von dem ein Teil der vorliegenden Responsen geschrieben sind, ist Verfasser folgender Responswerke: בני בנימין וקרב איש, שמחה לאיש, מעשה איש, ישא איש, עולת איש. Er schrieb ferner vier Werke homiletischen Inhalts: איש אמונים, דרך איש, פני האיש, דברי איש Die nachgelassenen Responsen stammen aus einer Zeit in der Eljaschar noch in voller Schaffenskraft war. Auch der V. von פני חמ"א — letzteres ist die Abbreviatur für חיים משה אלישר — führt sich hier sehr vorteilhaft in die Gelehrtenwelt ein. Als tüchtiger למדן und grosser בקי verfehlt Ch. M. Eljaschar selten das Ziel, auf welches er lossteuert. Seiner Auffassung der Worte des ר"ת (S. 13c) wird man[1]) allerdings kaum beipflichten. Die Ausführungen S. 19a ff. sind darum nicht stichhaltig, weil nach ihnen die בני הגולה zu grösseren Erschwerungen verpflichtet wären, als ursprünglich die Palästinenser mit dem הזהרו במנהג אבותיכם zu erzielen gedacht hatten. Interessant sind Eljaschars Anmerkungen, in denen er seines Vaters Ansichten teils erläutert, teils gegen fremde Angriffe verteidigt. Weniger von Belang sind die Deraschot des gelehrten V. Sie sollen Homilien sein, sind es aber nicht, denn der Pilpul, wie er vor Jahrhunderten üblich war, überwuchert den Wortsinn. Für die Sephardim aber, die sich noch heutzutage an derartigen Vorträgen erbauen, hat auch der כבוד לאיש seinen Wert nicht verloren. — Dr. *Grünhut* Jerusalem.]

HORODEZKY, S. A., רבי ישראל בעש"ט Rabbi Israel Baal-Schem. Sein Leben und seine Lehre. [Aus: העתיד Heft 1 u. 2]. Berlin 1909. 70 S. 8°.

---

[1]) S. die hier erscheinende Wochenschrift Chabazeleth No. 23 S. 116b.

HORWITZ, J. B., מספר בירושלים Trauerrede auf Meir Rubens aus Amsterdam. Jerusalem, A. M. Luncz, 1909.

JEHUDA HA-LEVI. דיואן Dîwân des Abû-l-Hasân Jehuda-ha-Levi. Nach Handschriften und Druckwerken bearbeitet u. mit erklärenden Anmerkungen versehen von H. *Brody*. 2. Bd. Nichtgottesdienstliche Poesie. (= Schriften des Vereins Mekize Nirdamim. 3. Folge, Nr. 2.) Berlin 1909. XI u. S. 157—330.

[Enthält die Anmerkungen zu Bd. 2 der Diwan-Ausgabe.]

KUK, A. J., שבת הארץ Ueber das Erlassjahr. Mit Vorwort u. Einleitung nebst קונטרס אחרון. Jerusalem, S. Ch. Kuk in Jaffa, 1909. (9), 78, 110 u. 34 S. 8°.

[Wie die älteren Werke bezeugen, hat man in Palästina שמיטה gefeiert. Für die Jetztzeit ist sie aber, wie namentlich die Pflanzer behaupten, zu einer Existenzfrage geworden. Wie erinnerlich haben die russischen Geonim des vergangenen Jahrhunderts erlaubt, mit den Feldern ähnlich, wie mit חמץ vor פסח zu verfahren, d. h. sie von Nichtjuden, denen sie vorher verkauft wurden, bestellen zu lassen. Die aschkenasischen Rabbiner Palästinas haben diese Erlaubnis nie gutgeheissen, deshalb beobachteten sie nicht alle jüdischen Kolonien. Besonders wurde die Frage anlässlich der gegenwärtigen שמיטה eifrig behandelt. Das entscheidende Wort aber hatte Rabbiner Kuk, als anerkannter Rabbiner der Kolonien, zu sprechen und er entschied sich für die Erlaubnis, die er in vorliegender Schrift zu begründen sucht. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass sich Kuk, abgesehen von einigen Punkten, die anfechtbar sind, im Ganzen und Grossen glänzend seiner Aufgabe entledigt hat. Die eigentliche Frage behandelt die Vorrede, der Hauptteil enthält nur Hilchot Schmitta des Rambam mit seinen Erläuterungen, darauf beziehen sich auch die Excurse קו"א genannt. Auch diese Beigabe ist dankenswert. Geschmeidig ist die Sprache, die Rabbiner Kuk meisterhaft beherrscht, und gefällig der Druck des Buches. — Dr. *Grünhut*-Jerusalem.]

LUNCZ, A. M., פרחי אליהו Bemerkungen zum Talmud u. Responsen. Jerusalem, A. M. Luncz, 1909. 4°.

MENACHEM Meiri b. Salomo, חידושי המאירי על מס׳ סוכה Bemerkungen zum Talmudtraktat Sukka. Nach der Handschrift in Parma herausg. von J. M. *Alter* u. mit Noten versehen von M. *Lipszyc*. Warschau, Verlag von J. M. Alter in Góra Kalwarja, 1910. 138 S. 4°.

[MIDRASCH] מדרש בראשית רבא Bereschit Rabba mit kritischem Apparate u. Kommentare [u. d.T. מנחת יהודה] von J. Theodor. Lief. 4. 5. Berlin 1908—09. S. 241—400 gr. 8°.

[Lief. 2. 3. vgl. ZtHB XI, 42.]

MOSES ben Abraham Josua, אשי משה Bemerkungen zum Talmud und zum Pentateuch. Jerusalem 1908. 8°.

PIESTON, G., המטיף, Predigten für die Feste des Jahres. Wilna, Druck v. Rosenkranz, 1903. 72 S. 8⁰.

RATNER, B., אהבת ציון וירושלים Varianten und Ergänzungen des Textes des Jerusalemischen Talmuds nach alten Quellen und handschriftlichen Fragmenten ediert mit kritischen Noten und Erläuterungen versehen: Traktat Pesachim. Petrokow, Selbstverlag in Wilna, 1908. 142 S. 8⁰. Traktat Joma. Wilna, Selbstverlag, 1909. 118 S. 8⁰.

SALOMO ben ha-Jathom. פירוש מסכת משקין Kommentar zu Mašquin (Moed quatan) auf Grund der einzigen bekannten Handschrift (Codex Castelbolognesi) herausg. u. mit Einleitung u. Noten versehen von H. P. *Chajes*. (= Schriften des Vereins Mekize Nirdamim 3. Folge, Nr. 1). Berlin 1909. XXXIV, 141 S. 8⁰.

[TALMUD JERUSCHALMI] תלמוד ירושלמי, Der V. Teil des Jerusalemischen Talmuds (Kodaschim) mit Komm. חשק שלמה von S. J. *Friedländer*. [Bd. 2] Sebachim u. Arachin. Szinevaralja, Verlag des Verf.'s in Szatmárhegy, 1909. (7), 100 Bl. 2⁰.

[Bd. 1 vgl. ZfHB. XI, 4. Nach den neuen „Beweisen" die Friedländer in der Vorrede erbringt erübrigt es sich über dieses Machwerk noch ein Wort zu verlieren.]

[—] שרידי הירושלמי, Yerushalmi Fragments from the Genizah. Text with various readings from the editio princeps edited by Louis *Ginzberg*. Vol. I. (= Text and Studies of the Jewish Theological Seminary of America. Vol. III.) New York, The Jewish Theological Seminary of America, 1909. IX, 372 S. 4⁰.

---

b) Judaica.

ABRAHAMS, J., Judaism. (Religions ancient and modern). London, Constable, 1907. 116 S. 1 s.

ADLER, E. N. Von Ghetto zu Ghetto. Reisen u. Beobachtungen. Mit zahlreichen Illustrationen u. Originalaufnahmen Autorisirte Uebertragung aus dem Englischen. Stuttgart, Strecker & Schröder, 1909. XIII, 213 S. 8⁰.

[Die ausgezeichneten Reiseschilderungen E. N. Adlers enthalten eine Fülle von literarischen u. historischen Notizen. Die deutsche Uebersetzung enthält ein Kapitel „Die indischen Juden", welches in der englischen Ausgabe noch nicht zu finden ist.]

AMIEL, H. Fr., Little bits of Judaism. Baltimore (Md.), Jew Comment Publ. Co., 1907. 134 S. Doll. 1.

AURELIUS, S. E., Föreställninger i Israel om de döda och tillstandet efter däden. En studie till Gamla Testamentets kano-

niska skrifter. (Diss.) Uppsala, Almquist & Wiksell, 1907. XIII, 221 S. 8°.

BALABAN, M., Zydzi w Austrji za panowania ces. Franciszka Jozefa I ze szczególnym unzglednieniem Galicji. 1848—1908. Stanislawow, A. Staudacher, 1909. 32 S. 8°. Kr. 0,50.

[Die Juden in Oesterreich zur Zeit der Regierung des Kaisers Franz Josef namentlich in Galizien.]

AL BALAG und seine Uebersetzung des Makâsid al-Gazzalis. I. Teil. Nach einer Frankfurter Handschrift zum ersten Male herausgegeben mit Vorwort, ausführlicher Einleitung nebst Anmerkungen versehen von Heimann *Auerbach*. (Diss. Heidelberg). Breslau 1906. XXII, 22 S. 8°.

BEERMANN, M., Sonne und Schild ist der Ewige! Festpredigten nebst einem Anhang: Sabbat u. Gelegenheits-Reden. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1909. XII, 478 S. 8°. M. 4,50.

BERLINER, A., Der Einheitsgesang, eine literär-historische Studie. (= Wissenschaftliche Beilage zum Jahresbericht des Rabbiner-Seminars zu Berlin für 1908/09 (5669)). Berlin 1910. 31 S. 8°.

BOEHM, A., Zionistische Palästinaarbeit. Mit 1 Karte der jüd. Kolonien in Palästina. 1—10. Taus. (= Publikationen des zionistischen Zentralbureaus Wien IX., Türkenstr. 9. 1. Heft.) Wien, Zionistisches Zentralbureau, 1909. 40 S. 8°. M. 0,30.

BROCKINGTON, A. A., Old Testament's miracles in the light of the gospel, with an introductory note by E. C. S. *Gibson*. New York, Scribner, 1907. IX, 144 S. 8°. Doll. 1,25.

BUHL, Fr., Israeliternes Religion. (= Grundrids ved folkelig Universitets-undervisning. No. 128.) Kjobenhavn, Erslev, 1907. 16 S. 8°. Kr. 0,20.

CALDECOTT, W. S., Solomon's temple: its history and its structure; with a preface by A. H. *Sayce*. Philadelphia, Am. Sunday-School Union, 1907. XIII, 358 S. Doll. 2,50.

CASSEL, D., Hebräisch-deutsches Wörterbuch. 8. Aufl. Breslau, H. Handel, 1909. VI, 360 S. 8°. M. 3,60.

CATALOG of the Hebrew Union College, Cincinnati 1909—10. Series A. No. 2. Cincinnati, College Building, 724 West Sixt Street, 1909. 99 S. 8°.

CHAVANNES, C. G., De godsdienst der bijbelschrijvers. Beschouwingen en waardeeringen van de wijze waarop de schrijvers der verschillende bijbelboeken de vroomheid hebben trachten te bevorderen. Leiden, Brill, 1906. Fl. 4,50.

CHEYNE, T. K., Traditions and beliefs of ancien Israel. London, Black, 1907. TX, 591 S. 15 s.

COHEN, J., Israel in Italien. Eindrücke u. Erlebnisse. 12 Skizzen. Aus dem Englischen von Noëmi *Baneth*. Berlin, L. Lamm, 1909. III, 111 S. 8°. M. 2.

COURDAVAULT. L'hébreu appris facilement sans maître. Bruxelles-Lille, Desclée, Brouwer et Co., 1903. 32 S. 8°. Fr. 0,75.

DELITZSCH, F., Jewish artisan life in the time of Christ. (Hutchinson's Popular Classics). London, Hutchinson, 1907. 76 S. 8°. 10 d.

DUNNING, H. W., To-day in Palestine. New York, Pott and Co., 1907. Doll. 2,50.

ECKARDT, R., E. ZUCKERMANN, F. FENNER. Palästinensische Kulturbilder. Beiträge zur Palästinakunde. Leipzig, Wigand, 1907. X, 260 S. 8°. M. 5,50.

EISELEN, F. C., Prophecy and prophets in their historical relations. New York, Eaton and Mains, 1909. 331 S. 8°. Doll. 1,50.

FLUNK, M., Die Eschatologie Altisraels. Argumente u. Dokumente für die Existenz des Unsterblichkeitsglaubens in Altisrael. 1. Argumente u. allgemeine Grundlagen. Innsbruck, Rauch, 1908. 50 S. M. 0,50.

FRANKFURTER, S., Unrichtige Büchertitel. Mit einem Exkurs über hebräische Büchertitel. [Aus: Mitteilungen des österr. Vereins für Bibliothekswesen."] Wien, Gerold & Co. in Komm., 1906. 21 S. 8°. M. 0,60.

[FREIMANN, A.] Katalog [der] Bibliothek der Israelitischen Regionsschule zu Frankfurt a. Main. Frankfurt a. M., (Israel. Religionsschule in Frankfurt a. M. Hermesweg 25 u. Unterlindau 23), 1909. 201 u. 69 S. 8°.

FRIEDENBERG, A. M., The Jew in German literature: an essay. New York, Bloch Publ. Co., 1907. 12 S. 4°. 25 c.

FRIEDMANN, N., Das Gebet in der Beurteilung des Talmuds. (Diss. Bern). [Köln 1908]. 49 S. 8°.

FRIES, S. A., Gamla Testamentets religion. En historisk skildring. [Aus Ljus, Populärvetenskaplig studieledare.] Stockholm, A. B. Ljus, 1907. 71 S. 8°. Kr. 0,75.

GINSBURGER, M., Das jüdische Museum in Elsass-Lothringen. Gebweiler, Dreyfuss, 1909. 22 S. 8°.

GINZBERG, L., The legends of the Jews Translated from the German manuscript by Henriette *Szold.* I. Bible times and characters from the creation to Jacob. Philadelphia, Jew. Publication Society of America, 1909. XIX, 424 S. 8°.

GOLDSCHMIDT, L., Fromers „Lebenswerk", beleuchtet. Berlin 1909. 24 S. 8°.

GRAETZ, H., Geschichte der Juden von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. Aus den Quellen neu bearbeitet. Bd. 5. Geschichte der Juden vom Abschluss des Talmuds (500) bis zum Aufblühen der jüdisch-spanischen Kultur. (1027). 4. verbess. u. ergänzte Aufl. Bearbeitet von S. *Eppenstein.* Leipzig, Oskar Leiner, 1909. XIX, 572 S. 8°. M. 10,20.

— —, Geschichte der Juden. Bd. 11. (russ.) Odessa 1909. IV, 556 S. mit 1 Abbildg. 8°. Rub. 3.

GRANT, E., The peasantry of Palestine: the life, manners and customs of the village. Boston, Pilgrim Press, 1907. V, 255 S. Doll. 1,50.

GRAY, G. B., The divine discipline of Israel. London, Black, 1907. 6 d.

GUTHE, H., Palästina. (= Land u. Leute. Monographien zur Erdkunde. XXI.) Bielefeld, Velhagen u. Klasing, 1908. 167 S. 8°. M. 4.

GUTTMANN, M., Zur Einleitung in die Halacha. 1. (= 32. Jahresbericht der Rabbinerschule in Budapest für das Schuljahr 1908 1909.) Budapest 1909. 51 S. 8°.

HANAUER, J. E., Folk-lore of the Holy Land. Moslem, Christian and Jewish. Ed. by Marmaduke *Pickthall.* London, Duckworth, 1907. 348 S. 8°. 8 s.

HARRIS, M. H., History of the mediaeval Jews: from the Moslem conquest of Spain to the discovery of America. New-York, Harris, 1907. VII, 320 S. 8°. 50 c.

HERNER, Sven, Verbesserungen zu Mandelkerns grosser Konkordanz. Lund, [H. Möller,] 1909. 144 S. 8°. M. 10.

HORWITZ, L., Hofjuden in Kurhessen. [Sonderabdruck aus „Hessenland", Zeitschrift für hessische Geschichte u. Literatur, Nr. 20—22] Kassel, Selbstverlag, 1909. 19 S. 8°.

HYAMSON, A., M., A dictionary of the Bible. (Miniature Reference Libr.) London, Routledge, 1907. 231 S. (Ill.) 1 s.

JAHRBUCH der Alliance Israélite Universelle für 1908. Berlin 1909. 256 S. 8°.

JAMES, Ed. J., Flynn, O. R, Paulding, J. R., Patton, S. N. and Andrews, W. S., The immigrant Jew in America. New York, Buck and Co, 1907. 403 S. 8°. Doll. 1,50.

JESSEL, E. E., The unknown history of the Jews. Discovered from the ancient records and monuments of Egypt and Babylon. London, Wats, 1909. 170 S. 8°. 3 s. 6 d.

IMMANUEL ben Salomon. פירוש. Der Kommentar zum Hohenliede. (Wort u. Satzexegese). Ein Beitrag zur Geschichte der mittelalterlichen Bibelexegese. Zum ersten Male herausgegeben nach den Handschriften München, Cod. No. 25 und Berlin Cod. No. 117 von S. B. Eschwege (Diss. Bern). Frankfurt a. M. 1908. VI, 38 u. II, 42 S. 8°.

ITALIE, E., Beknopt Hebreeuwsch-Nederlandsch Woordenboek. Rotterdam, Nevens, 1907. IV, 16, 344 S. 8°. F. 3.

KOBER, A., Das Salmannenrecht u. die Juden. Mit urkundl. Beilagen. (= Deutsch rechtliche Beiträge. Forschungen u. Quellen zur Geschichte des deutschen Rechts. Herausg. von K. Beyerle. I. Bd. Heft 3.) Heidelberg, Winter, 1907. 32 S. M. 0,80.

— —, Die rechtliche Lage der Juden im Rheinland, während des 14. Jahrhunderts im Hinblick auf das kirchliche Zinsverbot. [Aus: Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte u. Kunst, Heft II u. III 1909.] Trier, Jacob Lintz, 1909. 27 S. 8°.

KOHLER, K., Grundriss einer systematischen Theologie des Judentums auf geschichtlicher Grundlage. (= Schriften, herausg. von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. Grundriss der Gesamtwissenschaft des Judentums.) Leipzig, Buchh. G. Fock, 1909. VIII, 383 S. 8°. M. 6.

KOEHLER, L., Beobachtungen am hebräischen u. griechischen Text von Jeremia Kap. 1—9. (Diss. Zürich). Leipzig 1908. II, 40 S. 8°.

KORZONKIEWICZ, J., Studjum biblijne o poczatkach narodu izraelskiego i zdobyciu Palestyny pod Jozuem. Krakow, Nakl autora, 1909. IV, 219 S. 8°.

[Biblische Studien über die Anfänge des israelitischen Volkes. Eroberung Palästinas unter Josua.]

KROELL, M., Die Beziehungen des klassischen Altertums zu den hl. Schriften des Alten u. Neuen Testamentes. Für die Freunde der antiken Literatur aus den Quellen dargestellt.

Die Sprüche der Väter

(Pirke Aboth)

übersetzt und ausführlich erklärt

von

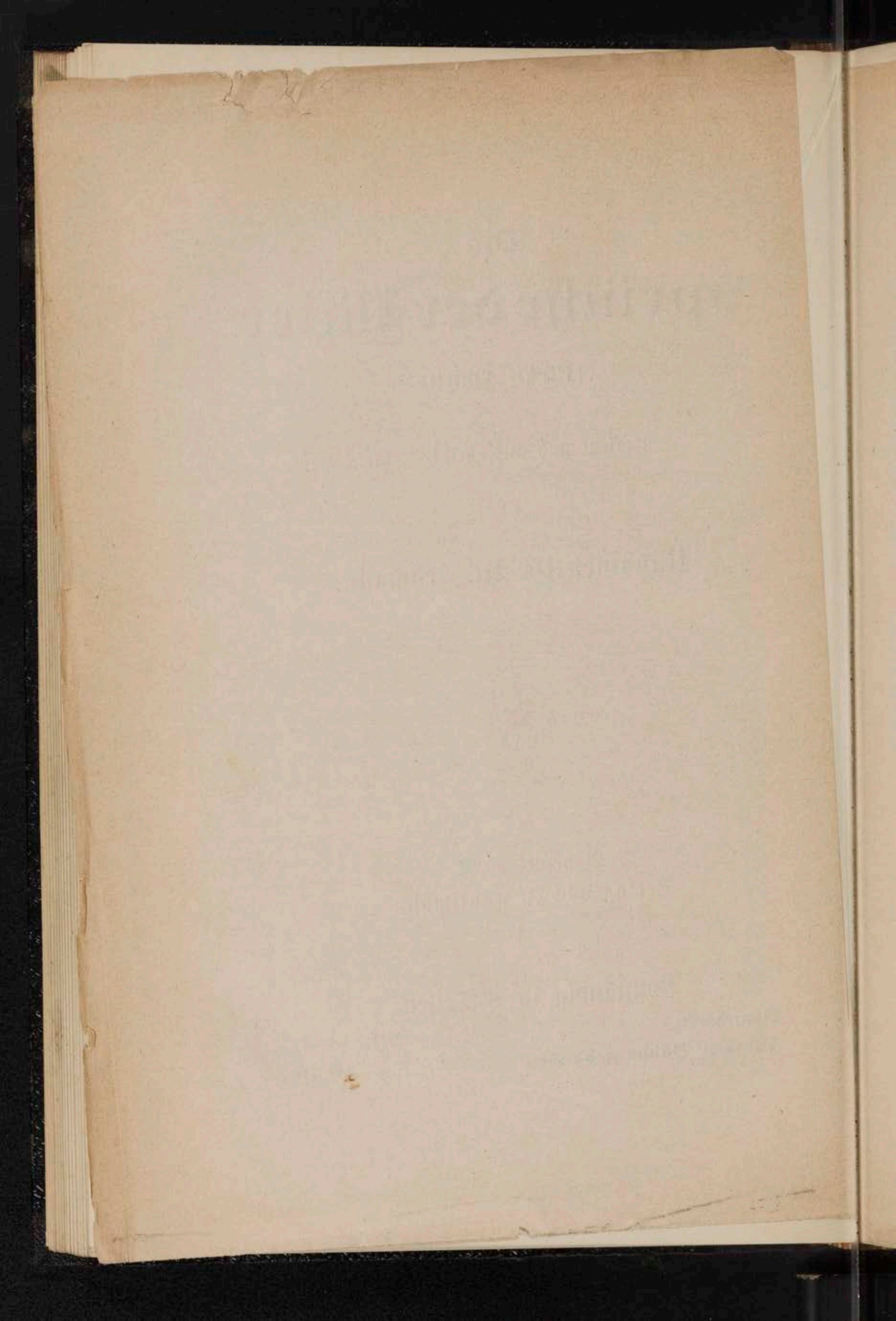
Rabbiner Dr. M. Lehmann.



Frankfurt a. M.
Verlag von J. Kauffmann.

Vollständig in 8 Teilen:

Broschiert	**Mk. 8.—**
In zwei Bände gebunden	**„ 10.50**



Zur Einführung.

Drei Jahrzehnte hindurch erörterte der unvergeßliche Rabbiner Dr. M. Lehmann am Morgen der Sommersabbate in seiner herzgewinnenden, anmutsvollen und anziehenden Weise die „Sprüche der Väter" vor einem erlesenen Kreise der Mainzer Religionsgesellschaft. Diese lichtvollen Vorträge werden allen denen, die ihnen lauschen durften, eine unverlierbare Erinnerung bleiben.

Das weite, vielgestaltige Gebiet der Agada wurde hierbei zu den bedeutsamen Lehrsätzen des Traktats „Aboth" in Beziehung gebracht. Die großen Meister, in deren Namen uns die Mischna die Lehren der Weisheit mitteilt, wurden im hellen Lichte der Geschichte gezeigt und traten in plastischer Lebendigkeit vor das geistige Auge der andachtsvoll lauschenden Zuhörerschaft. Die einzelnen Mischnajot wurden wie Gegenstände höchsten Wertes, gleich kostbarem Edelgestein behandelt. Einem Diamanten ähnlich, dessen zahllose scharfgeschnittene Flächen von Sonnenstrahlen beleuchtet werden, ergötzte im Licht der vielseitigen Auslegung des Redners das Mischnawort durch seine funkelnde Farbenpracht. Die Bemerkungen der hervorragendsten Erklärer, diejenigen besonders, die R. Samuel di Osida in seinem trefflichen Midrasch Samuel uns übermittelt, dazu die eigenen Ideen und Bemerkungen des Vortragenden, all das wurde so klar und eindringlich vorgetragen, daß es einem jeden verständlich war und alle Herzen rührte. Auch wurde nicht versäumt, bei Gelegenheit das eine und andere aus dem weiten Gebiet unserer heiligen Gesetzesvorschriften eingehend zu erläutern, gedankentiefe Auseinandersetzungen der großen Religionsphilosophen mitzuteilen, eindrucksvolle Apologetik inneren und fremden Angreifern gegenüber zu entwickeln und bei Gelegenheit überraschende Streiflichter auf moderne Verhältnisse fallen zu lassen, wobei gar oft ein erfrischender Humor zu seinem Rechte kam.

Es läßt sich denken, daß es von den Hörern der Vorträge freudig begrüßt wurde, als Dr. Lehmann sich entschloß, sie im „Israelit" zu veröffentlichen. Gewährte doch die Lektüre die Möglichkeit, vieles, was mit dem flüchtigen Wort dahingegangen war, dem Gedächtnisse wieder zu gewinnen. Bei denen, die zum ersten Male durch die Leitartikel des „Israelit" den vorzüglichen Kommentar zu „Pirke Aboth" kennen lernten, wurde Staunen und Bewunderung ausgelöst.

Als Dr. Lehmann leider allzufrüh abberufen wurde, war ein großer Teil veröffentlicht. Schüler und Freunde ließen das Unternehmen nicht fallen und bemühten sich, liebevoll des Meisters Werk fortzusetzen, gar manches nützend, was sie von ihm einst vernommen hatten.

In Buchform liegt uns jetzt der gesamte Kommentar zur Mischna von „Aboth" und zu der Boraita „Kinjan Thora" vor, ein reicher Quell der Belehrung und Erbauung. Wer im Privatstudium mühelos den bedeutsamen Inhalt der „Sprüche der Väter" in sich aufnehmen will, der wird in dieser Sammlung von Aufsätzen Dr. Lehmanns, sowie in denen seiner Fortsetzer und Nachahmer, lohnende und fesselnde Lektüre finden. Diejenigen aber, die in regelmäßigen Vorträgen die herrlichen zu Geist und Gemüt sprechenden Mischnajot von „Aboth" zu entwickeln haben, werden beglückt sein, eines Dr. Lehmanns Führung folgen zu dürfen, um die sich hier darbietenden reichen Schätze ihrem Zuhörerkreise in möglichster Vollkommenheit übermitteln zu können.

Wer immer zu dem Kommentar greift, wird dankbar des Autors gedenken und es freudig begrüßen, daß ihm Gelegenheit gegeben ist, sich einem reizvollen Studium, ohne besondere Anstrengung, hingeben zu können.

Frankfurt a. M. Die Verlagsbuchhandlung

J. Kauffmann.

2. Bd. 2. vollständig umgearbeitete u. verm. Aufl. Bonn, C. Georgi, 1910. XIV, 137 S. 8°. M. 2.

LEWIN, A., Geschichte der badischen Juden seit der Regierung Karl Friedrichs (1738 - 1909). Karlsruhe, G. Braun'sche Hofbuchdr., 1909. VI, 508 S. 8°. M. 6.

LEWKOWICZ, J., Z filozofji judaizmu. 1) Baruch Spinoza, jako krytyk biblijny. 2) Fryderyk Nietzsche o zydach i judaizmie. Z przedmowa autora. Warszawa, G. Centnerszwer, 1909. 46 S. 8°. Rub. 0,40.

[Aus der Philosophie des Judaismus. Spinoza als biblischer Kritiker. Nietzsche über Juden und Judentum.]

LIBER, M., La recitation du Schema et des bénédictions. Paris, A. Durlacher, 1909. 54 S. 8°.

[Extrait de la Revue des Etudes juives—Année 1909.]

LIEBMANN, N., Hebräische Lesefibel für die zwei ersten Schuljahre. 7. Aufl. Vermehrt u. vollständig neu bearbeitet v. S. *Dingfelder*. Frankfurt a. M., J. Kauffmann, 1907. 4°, 7 S. M. 0,60.

LILIENTALOWA, Regina. Swieta zydowskie w przeszlosci i terazniejszosci. Z 20 tablicami. Krakow 1908. 98 S. 8°. Kr. 6.

[Die jüdischen Feste in Vergangenheit und Gegenwart.]

L W, I., Lexikalische Miszellen [Aus: Zeitschrift für Assyriologie. Bd. XXII, S. 79 ff. u. Bd. XXIII, S, 274 ff.] Strassburg, J. Trübner, 1909. 8°.

— —, שלק [Aus: Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes Bd. XXIII]. Wien, Alfred Hölder, 1909.

MACALISTER, R. A. St., Streiflichter zur biblischen Geschichte aus der altpalästinensischen Stadt Geser. Ausgrabungen und Entdeckungen. Deutsche Ausg. mit Anmerkungen von Fr. *Hashagen*. Wismar, Bartholdi, 1907. 112 S. 8°. M. 1,50.

MAGNUS, L., „Religio laici" judaica: the fait of a Jewish layman. New. York, Bloch Publ. Co., 1907. XI, 178 S. 8°. Doll. 1.

MATHERS, S. L. M., The Kabbalah unveiled. 3 rd. impr. London, Paul, 1907. 7 s. 6 d.

MELANGES Hartwig Derenbourg (1844 – 1908). Recueil de travaux d'érudition dédiès a la memoire d'Hartwig *Derenbourg* par ses amis et ses élèves. Paris, Leroux, 1909. II, 466 S. u. 1 Bild.

MESNARD, J. A., Les tendances apocalyptiques chez le prophète Ezechiel. (Thèse.) Cahors, impr. Coueslant, 1909. 112 S. 8°.

METMANN, L., Die hebräische Sprache. Ihre Geschichte und lexikalische Entwicklung seit Abschluss des Kanons. (Diss. Bern). Jerusalem 1909. II, 169 S. 8°.

MEYER, M. A., History of the city of Gaza from the earliest time to the present day; with introd. note by R. J. *Gottheil.* (Columbia Univ. Orient. Studies.) New York, Macmillan, 1907. XVI, 182 S. Doll. 1,50.

MUGNASCO, F., Outlines of Hebrew grammar with points. Leiden, Brill, 1907. VIII, 99 S. 8°. F. 0,50.

NISSELOWITSCH, L. N., Die Judenfrage in Russland. Berlin, Jüdische Rundschau, 1909. M. 0,30.

PHILIPPSON, M., Neueste Geschichte des jüdischen Volkes. 2. Bd. (= Schriften, herausg. von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. Grundriss der Gesamtwissenschaft des Judentums.) Leipzig, Buchh. G. Fock, 1909. IX, 357 S. 8. M. 6.

[Bd. 1 s. ZfHB. XI, 167.]

PONS, P., Geografia biblica della Palestina. Firenze, tip. Claudiana, 1907. XIV, 99 S. 8°.

POOL, Ed., Palestina. Geographie, economie en kolonisatie. Hengeloo, Broekhuis e Zonen, 1907. 92 S. 8°. F. 1.

PULVERMANN, M., Festgeschichten für die reifere jüdische Jugend. Berlin, A. Pulvermacher u. Co., 1909. 150 S. 8°. M. 2.

RAISIN, J. S., Sect, creed, and custom in Judaism: a study in Jewish nomology. Philadelphia, Greenstone, 1907. XV, 142 S. 8°. Doll. 1,25.

ROSENBERG, H., Das Geschlecht der Hauptwörter in der Mischna. (Diss. Bern) Berlin 1909. II, 78 S. 8°.

ROSENTHAL, Ludw. A., Schriften zur Beleuchtung der Lehrweise u. Entwicklung des Talmuds. Ueber den Zusammenhang der Mischna. Ein Beitrag zu ihrer Entstehungsgeschichte. 1. Tl. Die Sadduzäerkämpfe u. die Mischnasammlungen vor dem Auftreten Hillel's. 2. stark verm. u. verb. Aufl. Strassburg, K. J. Trübner, 1909. VII, 164 S. 8°. M. 5.

ROSNER, A., Davids Leben und Charakter nach Talmud und Midrasch. (Diss. Bern). Oldenburg i. Gr. 1908. X, 92 S 8°.

SAINT-YVES d'ALVEYDRE. Le théogonie des Patriarches. Jésus (Nouveau Test.) Moïse (Anc. Test). Paris, Libr. hermétique, 1909. VIII, 103 S. 4°. fr. 10.

SALMONSON, M., Among Jews; with a preface by Emil G. *Hirsch.* Chicago, Meyer and Bros., 1907. 75 c.

SAMUEL ben Moses ha-Ma'arabi. „Traktat" über den Sabbath bei den Karäern. Nach einer Berliner Handschrift kritisch herausg., ins Deutsche übertragen u. mit Anmerkungen versehen von N. *Weisz.* Pressburg 1907. 48 und 35 S. 8°.

SANDAY, W., Christian appeal to the Jews. (Judaism and Christianity: short studies.) New York, Longmann, Green and Co., 1907. IV, 51 S. 8°. 10 c.

SCHWALM, M. B., La vie privée du peuple juif à l'époque de Jésus-Christ. Paris, Gabalda et Co., 1910. XX, 590 S. 8°.

SEGRE, A., Ebrei, industria e commercio in Pisa nei secoli decimosettimo e decimottavo. Pisa, tip. Mariotti, 1907. 11 S. 8°. L. 2.

SILBERSTEIN, S. J., Remedial laws for deserted wives: proved by the real spirit of the written laws of Moses, as well as of the oral laws of Judaism, the Talmud and rabbinical traditions; also a thesis upon Chaliza. New York, Rosenberg, 1907. 62 S. 8°. 25 c.

SLOUSCHZ, N., The Renascence of Hebrew Literature (1743—1885). Translated from the French [by Henrietta *Szold*]. Philadelphia, Jew. Publication Society of America, 1909. 307 S. 8°.

SOLA POOL, D. de, The Old Jewish-Aramaic-Prayer the Kaddish. Leipzig, Rudolf Hanpt, 1909. XIII, 121 S. 8°. M. 8.

STIEGLITZ, M., Die zerstreuten Baraitas der beiden Talmude zur Mischna Berachot. (Diss. Bern). Frankfurt a. M. 1908. X, 31 S. 8°.

TAENZER, A., Die Geschichte der „Königswarter-Stiftung" in Meran 1872—1907. Meran (Tirol), Selbstverlag der Königswarter-Stiftung, 1907. 48 S. Kr. 1,20.

WEINBERG, M., Geschichte der Juden in der Oberpfalz. III Der Bezirk Rothenberg. (Schnaittach, Ottensoos, Hüttenbach, Forth.). Sulzbürg (Oberpfalz), Selbstverlag, 1909. VIII, 191 S. 8°. M. 3,50.

[Bd. I u. II sind noch nicht erschienen. Die fleissig gearbeitete Studie erhält viel Material zur Geschichte der Juden in Baiern u. zur Gelehrtengeschichte]

WUENSCHE, A., Aus Israels Lehrhallen. IV. Bd. (2. Hälfte.) Kleine Midraschim zur jüdischen Ethik, Buchstaben- und

Zahlen-Symbolik. Zum ersten Male übers. Leipzig, E. Pfeiffer, 1909. III u. S. 145—300. M. 4.

ZUNZ, L., The sufferings of the Jews in the Middle Ages. (Libr. of Jewish Classics.) New York, Bloch Publ. Co., 1907. 96 S. 8°. 75 c.

II. ABTEILUNG.

Zur jüdisch-persischen Litteratur.

Jerusalemische Drucke.

Von **W. Bacher**.

Die Zahl der in verschiedenen Druckereien der heiligen Stadt von gelehrten und wohlhabenden Mitgliedern der dortigen jüdisch-bucharischen Kolonie vornehmlich für ihre in der Heimat lebenden Glaubensgenossen hergestellten jüdisch-persischen Druckwerke ist bereits so angewachsen, dass es an der Zeit ist, eine bibliographische Uebersicht derselben zu bieten. Ich tue das hiermit auf Grund der mir zur Verfügung stehenden Exemplare jener Druckwerke, wobei ich allerdings vermute, dass mein Verzeichnis der Ergänzung bedarf und voraussichtlich ergänzt werden wird. Meine Mitteilungen über den Inhalt der beschriebenen Drucke sollen zugleich zur Vervollständigung des ersten Abrisses des jüdisch-persischen Schrifttums dienen, den ich im VII. Bande der Jewish Encyclopedia (Art. Judeo-Persian Literature, S. 317—324) veröffentlicht habe.

A. Bibelübersetzungen.

1. ספר מקרא מפורש חמשה חומשי תורה. Fünf Bände. 4°. I. Genesis. 8 und 312 Blätter; II. Exodus, 185 Bl.; III. Leviticus, 133 Bl.; IV. Numeri, 167 Bl.; V. Deuteronomium, 152 Bl. Als Druckjahr ist für I und II זה התרגום angegeben, also [5]666; es muss aber ein ה weggelassen werden, das Druckjahr ist 5661 (1901); für III, IV, V hat das Titelblatt אחר תרגום (bei IV und V irrtümlich ואחר תרגום) als Angabe des Druckjahres, also 5662 (1902).[1]) Dieses Pentateuchwerk enthält ausser dem Texte und dem in kleinerem Drucke nach jedem Verse stehenden Targum (Onkelos) gegenüberstehend die persische Uebersetzung (תפסיר) und unter der Linie den Commentar Raschis. Die persische Uebersetzung hat den in Jerusalem lebenden bucharischen Gelehrten Simeon

---

[1]) I und II bereits in ZfBH. VI, 37 registrirt.

Chacham zum Verfasser. Auf dem Titelblatte ist diese neue persische Pentateuchübersetzung mit folgenden Worten gekennzeichnet. תפסי״ר עה״ת בלשון פרסי צח מלה במלה בשפה המדוברת בין קהל עדת בוכארא ואנפי״ה. Die Uebersetzung (natürlich gleich allen jüdisch-persischen Drucken in hebräischer Schrift) bietet die Wörter in genauer Vokalisation und durch Punkte von einander gesondert. Zu einzelnen Ausdrücken sind in Klammern Uebersetzungsvarianten beigefügt. In Fussnoten werden oft Schahin (s. unter No. 20), Saadja Gaon, Raschi, Ibn Esra u. a. als Autoritäten für einzelne Uebersetzungen angeführt. Der Uebersetzer, hat auch, wie auf dem Titelblatte angegeben ist, den Text des Targum mit Sorgfalt durchgesehen und zwar על פי ספרים ישנים מדויקים ועל פי ספרי דקדוקי התרגום וס׳ אוהב גר. In einer langen hebräischen Einleitung zum ersten Bande (datirt vom 8. Nissan 5661) gibt Simeon Chacham Rechenschaft über sein Werk und bietet interessante Beiträge zur Geschichte der jüdisch-persischen Pentateuchübersetzungen, die ich in Jew. Enc. (a. a. O.) verwertet habe. Als Herausgeber nennt sich auf dem Titelblatte: יוסף כהן המכונה חס״ד בן מו׳ יצחק בר״ך צופי בן מו׳ מולאקנר aus Buchara. Er lässt der erwähnten Einleitung Simeon Chachams seine eigne Einleitung (I. p. VII b VIII b) in persischer Sprache folgen. Aus derselben sei die Angabe hervorgehoben, dass die Juden Bucharas von altersher als Erbe der Väter eine Art Uebersetzung der Bibel haben, die sie aus dem Gedächtnisse ihre Kinder lehren, die aber niemals niedergeschrieben wurde. Im Eingange des vierten Bandes widmet der Herausgeber ein Gedenkblatt seinem inzwischen verstorbenen Vater, der seit seinem zwanzigsten Lebensjahre 52 Jahre lang ein strenges Fastengelübde eingehalten hatte (daher bekam er wohl auch den Beinamen Sûfi). — Jeder Band enthält am Schlusse die Haphtaras zu dem betreffenden Buche (ohne Uebersetzung).

Die persische Pentateuchübersetzung Simeon Chachams, die den Charakter einer wörtlich genauen Interlinearübersetzung hat, verdient als Zeugnis der traditionellen Bibelübersetzung der bucharischen Juden, aber auch in sprachlicher Hinsicht besondere Aufmerksamkeit.

Es sei noch bemerkt, dass dem ersten Bande Approbationen des sefardischen Grossrabbiners von Jerusalem (J. S. Eljaschar) und des Rabbiners in Hebron (Ch Medini) vorgesetzt sind.

2. כתבי קדש עשרים וארבעה נביאים ראשונים. Drei Bände gr. 8⁰. I. Josua und Richter, 2 und 135 Bl.; II. Samuel I und II, 167 Bl.; III. Könige I und II, 172 Bl. Die ersten zwei Bände sind 1907, der dritte 1908 gedruckt. Der obere Teil der Seiten enthält den Text, der untere Teil die persischen Uebersetzung,

zwischen ihnen steht der kurze Kommentar מצודת ציון (der bekannte Auszug aus Jechiel Altschülers מצודת דוד). Die Uebersetzung, ganz wie die zum Pentateuch eingerichtet, doch ohne Zusätze und Noten, rührt ebenfalls von Simeon Chacham her. Als Herausgeber nennt sich auf dem Titelblatt, Abraham Aminof (s. u. N. 31); die auf der Rückseite des Titelblattes (in allen drei Bänden) stehende מודעה ואזהרה, welche einen unberufenen Nachdruck für 15 Jahre verbietet, ist ausser ihm von noch fünf Mitgliedern des „Comités der bucharischen Kolonie“ in Jerusalem unterschrieben (am 5. Tammuz 5667), deren Namen alle die russische Herrschaft über Buchara durch die dem Vaternamen angehängte Endung documentieren (שמחיוף, מוסאיוב, מהוושוף, דוידוף, סוליימאנף). Ebensolche Namen zeigt auch die Liste der Männer, die zu den Kosten des Druckes beigetragen haben, zum Teile um das Andenken Verstorbener damit zu ehren[1]). Diese Liste, sowie eine persische, von dem genannten Comité (אנשי ועד חברת הבוכארים) unterschriebene, kurze Einleitung folgt in jedem der drei Bände dem Titelblatte. Diese Einleitung beginnt mit den Worten: „Es ist bei allen unseren Genossen, den Leuten von Turkestan, das ist Buchara, Samarkand, Taschkend, Chokand und deren Gebiete, bekannt, dass bisher keinerlei Uebersetzung der Propheten und Hagiographen in die persischen Sprache von Buchara (בלפזי פארסי בוכארא) gedruckt ist und dass jeder Lehrer die Uebersetzung aus dem Gedächtnisse lehrte“. — Sowohl diese Vorrede als das Titelblatt lassen darauf schliessen, dass Simeon Chacham auch mit der Uebersetzung der übrigen biblischen Bücher betraut wurde.

3. ספר משלי עם תרגום פארסי יהודית. 2 und 62 Bl. 8°. Der Uebersetzer, zugleich Verfasser des den hebr. Text des Proverbienbuches begleitenden kurzen hebräischen Kommentars (ביאור) ist Benjamin b. Jochanan Hakohen aus Buchara. Das Buch erschien 1885. In der kurzen hebräischen Vorrede sagt der Verfasser: העמסתי על שכמי מלאכת ההעתקה בכרך קטן מדוייקת מאוד כל מלה ומלה בצחות הלשון המורגל בפה עמי. Sein Uebersetzungsverfahren beschreibt er mit folgenden Worten: השתדלתי על פי הרוב לתרגם כפי אשר קבלתי תרגום ספר משלי מרבותי הי״ו בארץ מולדתי ולכן בחרתי להעזר אך בדברי המפרשים ע״ה ההולכים תואמים עם תרגומנו המקובל לנו. Das ist eine Bestätigung dessen, was Simon Chacham (s. oben unter 1 und 2) von der traditionellen Bibelübersetzung der bucharischen Juden sagt. — Der Vorrede folgen die Approbationen des Grossrabbiners R. M. Panisel und des nachmaligen Grossrabbiners Eljaschar.

---

[1]) In der Liste der Subskribenten, die nach dem Titelblatte des ersten Bandes des מקרא מפורש steht, ist diese Russifizierung der Namen nur in geringem Masse zu bemerken.

Zwei Jahre vorher (1883) war die persische Psalmenübersetzung desselben Autors in Wien erschienen (s. Literaturblatt für orientalische Philologie I, 183).

Die sprachlichen Eigentümlichkeiten dieser Proverbienübersetzung hat K. V. Zetersteen in Z. D. M. G. LIV, 555—559 besprochen.

4. ספר איוב עם העתקה בלשון פארסי. 4 und 108 Bl. kl. 8°, 1895. Der Text des Hiobbuches mit gegenüberstehender persischen Uebersetzung. Diese hat Molla Salomo Babağan b. Pinchas aus Samarkand zum Verfasser. In der Einleitung (II a—IV a) spricht er vom Buche Hiob selbst und dessen Grundideen (er citiert dabei Crescas und Maimuni) und giebt den Zweck seiner Uebersetzung an, zu der ihn vor allem seine alte Liebe zu diesem biblischen Buche geführt habe (ומדי הגיגי בו מצאתי בו די עונג והשתעשע רוחי ונועם מתק מליצותיו היו לי למעדנים). Durch seine Arbeit solle der religiöse Glaube der Leser befestigt werden und zwar in einer Sprache, die den Juden von Persien, Buchara und Samarkand das Verständnis des biblischen Buches vermittelt, das überdies nach alter Gewohnheit am 9. Ab gelesen werden soll. Dieser letztern Bestimmung entsprechend fügt er die Haphtara des genannten Fasttages (Jerem. 8, 13—9, 23) mit einer persischen Paraphrase hinzu (p. 95 b—108 a). Den Text begleitet ein kurzer Kommentar (Worterklärungen). Als seine Quellen nennt der Verfasser in der Einleitung David Kimchis Wörterbuch und Grammatik und ביאור המצודות (s. oben N. 2 Anfang). Eine Approbation des Grossrabbiners J. S. Eljaschar schützt das Werk für 15 Jahren vor Nachdruck.

5. ספר שיר השירים עם העתקה (sic) התרגום בלשון פארסי. 2 und 46 Bl kl. 8°, 1896. Der Herausgeber, Molla Raphael b. Pinchas Nasi aus Chokand berichtet in einer persischen Vorbemerkung von dem alten Brauche der bucharischen Juden, das Hohelied auf vier oder fünf Tagen des Pesachfestes zu verteilen und so die persische Uebersetzung des Targums zu demselben (תפסיר תרגום שיר השירים) zu lesen. In dem dann folgenden hebr. Vorworte erzählt er, dass in seiner Heimat vor dem Feste zu diesem Zwecke die Uebertragung des Targums ins Persische von den Schulkindern gelernt wird (כדי שיהיה התפסיר שגורה בפיו ללמוד בי״ט בבית הכנסת בפני הקהל). Die Redigierung der persischen Uebersetzung habe auf seine Bitte Simeon Chacham übernommen. Diese Arbeit des berufenen bucharischen Uebersetzers ist so eingerichtet, dass nach jedem Verse des Hohenliedes dessen wörtliche persische Uebersetzung und dann die des Targums zu dem Verse folgt. —

Das letzte Blatt enthält ein Schlussgebet und ein hebräisches Gedicht mit dem Akrostich עמנואל. Est ist das wahrscheinlich der in dem hebr. Vorworte genännte Immanuel b. Aharon aus Buchara, der die Ausgabe des Büchleins hilfreich förderte.

6. ספר שיר השירים עם תפסיר של התרגום בלשון פרסי. 28 Bl. 8°, 1904. Eine — wie auf dem Titelblatt ausdrücklich angegeben ist — berichtigte neue Ausgabe von N. 5. Nur die hebräische Vorrede der ersten Ausgabe und das Gedicht am Schlusse derselben fehlen. Als Herausgeber nennen sich Azarja b. Joseph Hakohen und Jedidja b. Joseph, der letztere Buchhändler in der Stadt Buchara. Diese zweite Ausgabe ist typographisch schön ausgestattet.

B. Liturgie.

7. משאת בנימין. Zwei Bände in kl. 8°. Gebetbuch mit persischer Uebersetzung. Erster Band: סדור תפלה לימי החול כמנהג ספרדים ומתורגם בלשון פרסית, 2 und 214 Bl. 1906. Der Uebersetzer ist Benjamin b. Jochanan Hakohen (s. oben N. 4), der in seinem hebräischen Vorworte bemerkt, dass unsere Gebetbücher bereits in alle Sprachen übersetzt eind, nur in's Persische nicht (ורק לשפה פארסי לא הורקו עדנה), während doch viele unserer Gebete der grossen Menge der Juden von Turkestan und Persien unverständlich sind, ein unverstandenes Gebet aber seinen Zweck verfehlt. Er rechtfertigt sein Uebersetzungsverfahren mit dem Hinweise auf Maimunis bekannte Aeusserung über die Bedingungen des richtigen Uebersetzens. Der Grossrabbiner J. S. Eljaschar bezeugt in seiner Approbation: אשר גם אזני שמעה כי תרגומו לסידור התפלה להשפה פרסית (הבוכארית) עלתה יפה, sowie die Notwendigkeit und Verdienstlichkeit der Gebetübersetzung. Die Uebersetzung nimmt fortlaufend den unteren Teil der Seiten ein. — Vorangehen הנהגות הבקר ותפסיר (1 a—12 a). Dann folgen die Teile des Morgengebetes (12 b—113 b), Mincha (114 a—137 b), Abendgebet (138 a—154 b), Neumond (155 a—167 a), Benediktion über den Mond (167 a—171 a), Chanukka, Purim (171 a—183 a), Beschneidung usw., Benediktionen (183 a—213 b). Uebersetzt sind alle Bestandteile des Gebetbuches, auch Mischnastücke; wiederholt vorkommenden Gebeten ist die Uebersetzung aufs neue beigegeben.

Zweiter Band: סידור התפלה ליום השבת. 2 und 286 Bl. 1909. In der hebr. Vorrede berichtet der Uebersetzer von den vielfachen Kundgebungen der Zustimmung und Anerkennung die dem ersten Bande zu Teil geworden sei (ובתודות מאליפות יכתירוני כי פתחתי חלונות בבתי אופל ונוגה במקום צלמות וכי בכל מקום אשר הרגומי מגיע שמחה וששון ליהודים לבכם נתעורר ונפשם התעוררה להבין בשום שכל כל מה שמתפללים ועל

(ידי זה רבו כמו רבו אשר התחזקו ביהדות). Das habe ihn zu der grösseren Aufgabe ermutigt, auch den zweiten Teil (לימי שבתות קדש) zu bearbeiten.

Aus dem Inhalte desselben seien hervorgehoben. Das Hohelied mit wörtlicher Uebersetzung (11 a — 22 b), die mit der Simeon Chachams (oben N. 5, 6) nicht identisch ist; das Bar-Jochai-Lied ohne Uebersetzung (60 a — 61 a); Sohar für Freitag Abend mit Uebersetzung (61 a — 64 a); der Mischnatraktat Sabbath mit Uebersetzung (68 a — 85 b, 199 b — 213 b, 231 a bis 239 b); בקשות לשבת, d. h. Lieder und Hymnen (99 a — 104 b), ohne Uebersetzung: לשבת זכור ותפר״ד, ein langes Gedicht Jehuda Halevis, beginnend mit dem Leitverse מי כמוך ואין כמוך מי דומה לך ואין דומה לך. Die erste Strophe beginnt: אדון הסדך בל יחדל. Es sind vierzeilige Strophen deren jede in einem mit dem Worte לו schliessenden Bibelsatze ausklingt. Die Strophen zeigen im Akrostichon: das Alphabet, den Namen אני יהודה הלוי הקטן ברבי שמאל הלוי; nochmals das Alphabet, אני יהודה.[1] Es ist eine poetische Bearbeitung der Esther-Geschichte; die persische Uebersetzung ist in Prosa. Die anderen ausgezeichneten Sabbathe sind in diesem Sabbath-Siddur nicht berücksichtigt.

8. ספר חשק שלמה כולל כמה דברים יקרי ערך. 48 Bl. 16⁰. Man kann dieses Büchlein als Gebet- und Liederbuch für die Mahlzeit bezeichnen. Die persische Vorrede des Verfassers des oben unter N. 4 erwähnten Hiob-Uebersetzers folgt das bekannte Lied צור משלו אכלנו mit paraphrasirender persischer Uebersetzung (בלשון פארסי צח ונקי ושמי רמוז בסופו באבא גאן פינחסוף), hierauf das Tischgebet, hebräisch und persisch (7 b — 32 a); ברכת המזון בקצרה בעד הילדים עם תפסיר (32 a — 33 b); die Hochzeits-Benediktionen. Es folgt ein hebräisches Lied zur Beschneidungsfeier von Baruch b. Elijahu מני; ein anderes (hebr. und aram.) von Siman Tob; hierauf mit der Ueberschrift בקשות, ein längeres metrisches hebr. Gedicht in Kasidenform (אזמר שיר לאל עליון תהלה), halb Hymne halb Gebet. Ferner דברים יקרים, das sind Schriftdeutungen, Sprüche, Zahlendeutungen, wohl für das Gespräch zum Nachtisch bestimmt; החכמה והמוסר, meist talmudische, aber auch andere Sprüche mit metrischer persischer Paraphrase; endlich נסאיח (= نصايح), Ermahnungen. Sinnsprüche in persischer Sprache, am Schlusse ein Stück aus בן המלך והנזיר (בני כשתקרא אנשים אל שתחנך) mit pers. Uebers.

9. חקת הפסח כולל לימוד כל חדש ניסן. 2 und 68 Bl. 8⁰, 1904. Es ist das Rituale für die erste Hälfte des Monats Nissan (s.

[1]) S. Landshuth, עמודי העבודה, S. 70.

Benjacob p. 201 N. 822; Z. f. H. B. XII, 175, N. 76), nebst der Pesach-Haggada, diese mit persischer Uebersetzung von Simeon Chacham. Als Herausgeber nennen sich die in N. 6 Genannten; der Eine von ihnen Jedidja b. Joseph hat hier den Beinamen Herati. Beide unterzeichnen die hebr. Vorrede, der noch ein interessanter Bericht über die Familie des Anderen, Azarja b. Joseph Hakohen folgt (שבח המשפחה). Dieser selbst erzählt von der Selbstaufopferung seines Ahnen Benjamin Jezdi Hakohen bei Gelegenheit einer Seuche, die in Meschhed wütete, und er nennt die zur Nachkommenschaft dieses frommen Wundertäters gehörenden und in Jerusalem ansässigen Bucharen, unter diesen auch den Uebersetzer Simeon Chacham. Dieser hat für dieses Buch nicht nur die Haggada des Pesach-Abends, sondern auch andere Stücke übersetzt (s. 1 a b, 17 a b 18 a b, 19 a b, 22 a, 26 a b). Innerhalb der Haggada steht zur Frage des תם eine Erzählung in persischer Sprache (מעשה בוך דר יך ישראלי סאדה) 31 b 33 b; ebenso eine Erzählung, deren Schauplatz Prag ist, zu dem Absatz: והיא שעמדה לאבותינו, 34 b—39 a. — Nach der Haggada folgt als פזמון לחג הפסח ein alphabetisches Gedicht (Anfang: אתה גאלת את אבותינו ממצרים) mit persischer Uebersetzung (in Prosa); ein anderer פזמון von Aharon Kohn (אמונים ערכו שבח). Den Schluss macht eine persische Erzählung (66 b—68 b), die ebenfalls zu והיא שעמדה gehört.

10. ס׳ פרי עץ הדר שמחת אילנות. 36 Bl. kl. 8°, 1898. Es ist die bei Benjacob S. 495, unter N. 1122 erwähnte Schrift, ein Ritual für den 15. Schebat (das Neujahrsfest der Bäume). Als Herausgeber (הובא כעת פעם הרביעי לבית הדפוס על ידי) nennt sich Simeon Chacham und erwähnt auch die Mithilfe seines Sohnes Pinchas Chacham. Persisch sind nur die Namen der Obstgattungen wiedergegeben.

11. הפטרה ליום השמיני של פסח עם התפסיר. 32 S. kl. 8, 1899. Verfasser ist Rachámim b. Elija.

12. בלילי חג הסוכות לכבוד ז׳ אושפיזין. 16 S. kl. 8°, 1899. Von demselben Verfasser.— S. über diese beiden Schriftchen ZfHB. IV, 180—184; Z. d. D. M. G. LIV, 241—257.

18. ס׳ מקראי קדש. 1 u. 77 Bl. 8°, 1902. Auf dem Titelblatte ist der Inhalt dieser, das Rituale des Festmonates Tischri sowie des Pesachfestes betreffende Sammlung mit den Worten gekennzeichnet . . . משמיע תפילה ורינה קבוע לזמנים ומועדי השנה שנהגו לאומרם בקהלות ערי בוכארא בכפרים ומדינה. Der Herausgeber ist Mordechai b. Simcha Sason aus Buchara. Einem Teile des Inhaltes ist die persische Uebersetzung von Simeon Chacham beigegeben, so dem die Sammlung eröffnenden Stücke: רשות לחזרת שחרית של

ר״ה ויו״כ (beg.: ה׳ שמעתי שמעך), ferner die ebenso beginnenden beiden רשות des Vorbeters für Mussaf am Neujahr und Versöhnungstage. Sie werden als in Buchara üblich bezeichnet und ihr Autor ist ח״ים מודעי. Persisch übersetzt ist auch ונתנה תוקף, dem eine persische Uebersetzung der Geschichte des Märtyrers R. Amram aus Mainz (nach dem Seder Hadoroth) vorausgeht. Der ganze Inhalt von N. 11 und 12 (zu Pesach und Sukkoth) ist auch in dieser Sammlung enthalten.

14. Dasselbe Werk, 2. Ausgabe, 2 und 84 Bl. 1906. Als Mitherausgeber nennt das Titelblatt Jedidja b. Joseph Herati, Buchhändler in Buchara. Die neue Ausgabe ist mit verschiedenen Zusätzen erweitert; so eine persische Predigt, die der Vorbeter vor dem Schofarblasen am Neujahrsfeste vorzutragen hat (הועתק מס׳ נהר שלום); eine Wundergeschichte vom Ethrog in persischer Sprache (מס׳ מפעלות צדיקים החדש) und eine andere persische Geschichte mit der Ueberschrift: מעשה האיש שנתעשר מאתרוגי המצות (55 b –60 b).

15. פיוט רבי אמנון, 16 S. kl. 8⁰, 1902. Unter „Pijjut“ ist die Erzählung vom frommen R. Amnon gemeint wie sie im Schalscheleth Hakabbala enthalten ist. Dem hebr. Texte folgt die persische Uebersetzung, dann die Uebers. des ונתנה תוקף, hierauf das Targum zu I Sam. 2, 1—10. Als Herausgeber nennt sich Chanukka b. Aga Ǵani Schammasch, der in einem persischen Vorworte die Drucklegung des Büchleins mit dem Wunsche begründet, dadurch seiner Armut zu steuern. Für ihn zeugen mit ihrer Unterschrift Abraham Aminof (s. oben N. 2) Jochanan Simchajof, Israel und Benjamin Schaulof.

16. תפסיר אם אפס. 8 Seiten kl. 8⁰, 1900. Es ist die Akeda-Dichtung von Ephraim b. Isaak aus Bonn mit persischer Nachdichtung. Der Herausgeber ist derselbe wie in N. 15, und er begründet die Drucklegung auf dieselbe Weise wie dort. Für ihn zeugen Abraham Aminof, Simeon Chacham und Andere. Die persische Uebersetzung ist dieselbe, die sich in dem Liederbuche ישמח ישׂ־אל findet (JQR. XIV 119). S. auch JQR. XVI, 535.

17. ספר עקידת יצחק מתורגם ללשון פרס צחה. 28 Bl. 8⁰, 1902. Es ist die mit den Worten עת שערי רצון להפתח beginnende Akeda-Dichtung von Jehuda Samuel Abbas b. Abun mit stark erweiternder persischer Uebersetzug, die, wie es auf dem Titelblatte heisst, Benjamin b. Mischal im Jahre 5478 (1718) verfasste. Als Herausgeber nennen sich: Simcha b. Bezalel, Nethanel b. Raphael Rachamim und die Brüder Schaulof (s. Nr 15). Beigegeben ist eine persische Uebersetzung des grossen Sündenbekenntnisses

von Rabbi Nissim (àls ראש ישיבת בבל bezeichnet!) und eine תפלה על הפרנסה. — S. noch JQR. XVI, 535.

18. ס' כתר מלכות עם העתקה בלשון פארסי. 3 und 39 Bl., 1895. Der Uebersetzer und Herausgeber ist Salomo Babaǵan b. Pinchas aus Samarkand, der in der persischen Vorrede erwähnt, von der Dichtung Salomo Ibn Gabirols gäbe es zwar handschriftlich eine persische Uebersetzung, doch sei diese sehr fehlerhaft, oft sinnlos; er habe sich daher entschlossen, eine den Anforderungen einer richtigen Uebersetzung entsprechende persische Bearbeitung des Gabirol'schen Gedichtes zu bieten. Dem Büchlein ist die Approbation des Grossrabbiners J. S. Eljaschar vorgeschickt.

19. מסכת אבות. 44 Bl. kl. 8°, 1902. Herausgegeben von den Brüdern Israel, Nathannel und Benjamin Schanlof.

S. Näheres Z. f. H. B. VI. 112—118.

(Fortsetzung folgt.)

The Anti-Christian Polemic of Jonah Rappa*)

by **Israel Davidson.**

In publishing the Pilpul Zeman, the Rev. Belasco has earned the thanks not only of those interested in Mediaeval Hebrew literature but also of those interested in the history and customs of the Catholic Church. The text of this polemic treats of many subjects not usually found in Hebrew sources, and the editor is quite right in saying „that the interest of the parody lies neither in controversy nor in polemic but solely in its literary and historical aspects" (p. iii.).

But for this very reason we feel justified in saying that the editor has done only half his duty. He has put the text within reach of every student but he has not even attempted to make the text intelligible where it is obscure or to correct where the scribe has erred, nor in general to explain the literary and historical allusions which abound on every page.

Furthermore, in the case of so obscure an author as Jonah Rappa, we have a right to expect that in the first book ever published under his name, we would find some information regarding his life and times. At least the little that is already available should have been reproduced if not enlarged upon. It

---

*) G. S. Belasco, פלפול על זמן זמנים וסגיהם מיוחס לר' יונא רפא. London 1908 8° IV u. 83 p.

is also to be regretted that the editor should have thought it necessary to expurgate the text (p. 70), especially where there is only one Ms. which has this passage. Such works as the Pilpul are not intended for the class room, and to the scholar the integrity of a text is of far greater importance than euphemism. No one would ever dream of accusing a modern Rabbi of accepting the arguments and phrases of a Mediaeval author sine grano salis. Besides, if one were to uphold the standard of good taste, he would have to omit a great many more passages in the Pilpul, or leave it altogether rest in the obscurity of the libraries.

To proceed now to some special points, we find (p. 11). that the editor still doubts whether Casale was Rappa's place of residence. Evidently he overlooked the proofs I brought (Parody in Jewish Literature, p 265—6) to sustain the assertion of Prof. Krauss on this point. This may be of slight importance, as the editor says, still, there is no prohibition against being exact in little matters. I therefore append here below a copy of an autograph letter of Jonah Rappa which shows that he actually lived at Casale in the year 1680. Incidentally it also shows that he spelled his name Rappa, not Rapah, nor Rapa[1]).

Further proof, if it be at all necessary, that the Pilpul was not written in 1380, I find now on p. 50 in the citation from „Stati del Mondo“ of 1682 and on p. 63, where a certain custom is described as having been instituted by Bishop Paul of נולה in the Province of Naples in the year 1670. In this

[1]) This letter which is written to his uncle is addressed in Italian to Biniamin Sacert. Vittale. It is very likely Benjamin Coen Vittale the Rabbi of Regio (1651—1730) pupil of Moses Zacuto and teacher of Israel Bassano.

צדק מלאה ימינו, יש בו מדעת קונו,
ה"ה האלוף כמהרו"ר דודי נר"ו שלום.

אין שלום בעצמי מפני חטאתי אשר היה גרמא בנזיקין להרחיקני ממעין קרושת מעכ"ת אשר על זה דוה לבי כי אשב בחשך ואינני נהנה מזיו הדרת פני כבודו כאשר עד היום הזה אמנם זאת נחמתי בעניי כי בטחתי בחסד אלקים עולם ועוד ישיב ישיבני לאיתני הראשון ואם מתום יהיה בבשרי כאשר בראשונה ואז אלכה ואשובה אל המקום אשר הייתי חונה הפונה אל רמות גיל עד הוד והדר פני מעכ"ת לחזות בנועמו וליהנות מאור תורתו וליצוק מים על ידיו וללקוט משושני פניני תרומות מתרומות מדותיו הטהורות אשר בהם יחיו חיי רוחי ובכל כחי ארוצה לעשות רצונו בלב שלם ואשתה בצמא את דבריו כי עריבים עלי דברי דודים הנחמדים מזהב ומפז רב ובין דא לדא אשתחות מרחוק אפים להדום רגליו ולרגלי המעטיר צלעתו דודתי תמ"א אשר לשניהם יחדו הריני מלחך עפר מתחת כפות רגליהם ומצפת יבואוני ברכותיהם הנעימות ושלום קסאלי בסדר ח"י חי הוא יודך כמ"ני למב"י שנת ת"ם לפ"ק.

קטן הכמות והאיכות נע[ור] וריק מכל זכות נכדו ועבדו
הצעיר יונה כהן רפפא.

connection I may be permitted to rectify an oversight on my part in not mentioning in the chapter on the Pilpul (Parody p. 153 and seq.) that Dr. Brann had already ascribed it to the year 1680 in his article: „Die Familie Rapoport“ (Centenarium, p. 398) though he advanced no reasons for his assertion.

Other points worth while calling attention to are the following. The inscription on the title page of the Montefiore Ms. as reproduced in the edition אשכו״ל הנפ״ן במצח משפחתו ועלי ז״ת מר״ף בפ״ו corresponds to the coat of arms printed on the titlepage of the Centenarium (Hirschfeld, Descriptive Catalogue No. 454 states that this Ms. has no title page). In the list of the New Testament passages quoted (p III—IV) is omitted Matthew XXVII, 46 (p. 12); Acts XV, 2 should read 20, the mistake being that of the copyist; Matthew XIII, 55 is correct but in the manuscript it is 25; Mark vi 3 is in the text XVI, 3. The editor should not have hesitated to include the references to the Hizzuk Emunah which I have prepared with considerable care (Parody, p. 159—160). In fact he would only have done his duty if he showed the inner relationship of these two Anti-Christian polemics by putting one or two of the similar passages along side of each other.

As to the text itself it is pleasing to state that the editor was very fortunate in his manuscripts, especially in that of the Montefiore Library, which is the only one that has the additi nal matter from p. 49 to p. 83. A careful comparison of the edition with the three Mss. in the library of the Jewish Theological Seminary has not produced any important variants. Withal, there are many important passages that are obscure, and the editor has done absolutely nothing towards the elucidation of them. In this place I can only cite a few instances.

P. 1, l. 1 גם איר זה Cf. Eccl. VII, 14; l. 2 והראשון read והוא ראשון; l. 9—10 הוא ענה ומצא הימים . . . ובמשמרה שנייה Cf. Baba Bathra 115b, Berakoth 3a; l. 20 שתיקיתא Cf. Kidduschin 71b Here it may be a play upon שתוקי Kidduschin IV, 1. — P, 2, l. 5 שלשה מלאכים Cf. Sanhedrin XI, 1. — P. 3, l. 6 וכל הרואה אותן בחלום Cf. Berakoth 57b ירקות יפין לחלום חוץ מראשי לפתות; l. 11, וסתר פנים a good neologism for a „mask“; l. 23 המושלים למשלים read המושלים לא משלמים. — P. 7, l. 18 יוצא בעלי זית Ms. C. in the Jewish Theol. Sem. reads יוצא ידי חובתי בעלי זית. — P. 8, l. 4 ואנשי בית ה״ב a play upon the expression ואנשי בית אב Taanith 11b. — P. 9 l. 11

שתי פתילות בנר אחד. Cf. Gittin 58a ובעליהן לא חשו לשתי פתילות — P. 10, l. 13 ה״א א״ל אוי״ה is perhaps the Italian „Ho al ovaia" which is at the same time a play upon the word לויה. — P. 11, l. 19 אותיום read אותו יום. — P. 13 l. 24 והפשיון a play upon the „Passion of Christ". — P. 14 For the ceremony of washing the feet of 12 beggars described here as well as other customs of the Catholic Church see J. England, Explanation of the Ceremonies of the Holy Week. Rome 1833. — P. 16 l. 11 ודפקי״ה באלו״ש Cf. Num. XXXIII, 13. — P. 18 l. 10 לא יועיל מבנין הקל ונפעל ולא פיעֵר הפעיל i. e. the doctrines followed by the Christians are of a passive nature. — P. 25, l. 19 משל לזיתים Cf. Maaser, IV, 3. — P. 28, l. 7 דאמ״א נו״ן פ״ה קאוואלייר סו״ל קאוואליי״ר פ״ה דאמ״א is the Italian „Dama non fa cavaliere sol cavaliere fa dama". — P. 37, l. 14 הגיעה לאהבתי Cf. Pesaḥim V, 7; l. 27 ובנמסים Ms. A of the J. Th. S. reads correctly ובנפסית. P. 38, l. 23 בעלי מוליפום read בעלי פוליפום Cf. Kethuboth VII, 10. — P. 39, l. 17 אזדניה read אודני and cf. Sanhedrin 106a. — P. 41, l. 13 for the identification of the Sanctuaries of the Madonna see Parody, p. 164—167.

These are but a small number of the passages that require elucidation. The editor should have given all references to Talmudic and Midrashic allusions and should have explained the customs of the Catholic Church which the author gives in a veiled form. The names of the Saints and the Popes should likewise have been verifed. In fact, there is still need of an essay on Rappa and his Pilpul.

Die gereimte Epistel Hai Gaon's in Geonica II.

Von **H. P. Chajes**-Florenz.

Im zweiten Bande seiner Geonica[1]) p. 278—79 veröffentlicht Ginzberg das Fragment eines Sendschreibens Hai's an Jehuda b. Josef in Kairuan (s. über ihn Poznanski אנשי קירואן No. כ״ב = Harkavy-Festschrift S. 202—3). Vom halachischen Teile[2])

---

[1]) L. Ginzberg, Geonica II, Genizah Studies (mit hebr. Titel: שאלות ותשובות הגאונים מן הגניזה אשר במצרים). N. Y., The Jew. Theol. Semin. of America 1909.

[2]) Es wird sich um eine grössere Arbeit des Gaon gehandelt haben, nicht um ein einfaches Responsum, vgl. p. 279 Z. 4.

ist nicht eine Zeile erhalten, wohl aber der grösste Teil der poëtischen Epistel, die nicht ohne Interesse ist. — Leider liegt uns der Text in sehr schlechter Verfassung vor; auch der Abschreiber oder Leser, der einigen Worten (278, 1. 3. 4. 6. 7. 12. 13. 15. 17. 279, 4. 5. 6) Vocalzeichen angefügt hat, dürfte stellenweise schon den corrupten Text vorgefunden haben. Auffallenderweise hat mein gelehrter Freund Ginzberg das Metrum ganz ausser Acht gelassen, und sich hauptsächlich dadurch den Weg der Interpretieruug uud Emendierung verschlossen. — Die ersten Vershälften haben immer יתד וש״ת viermal; die zweiten zuweilen die gleiche Versform, doch auch יתד וש״ת dreimal und יתד ותנועה, schliesslich auch יתד וש״ת dreimal ohne יתד ותנועה; es handelt sich wohl um Variationen des هَزَج. — Meine nachfolgenden Bemerkungen beziehen sich auf jene Verse, die ich ganz oder teilweise berichtigen zu können glaube; die leicht verständlichen[1]) lasse ich bei Seite, ebenso solche, zu denen ich keine Vorschläge zu machen habe.

1) V. 1. Die zweite Hälfte ist ganz glatt; die erste dagegen corrupt; sie lautet: ויגביה מֵצריך מעוני וְחסרָה: die Vokale finden sich im Texte. Nun ist das zerê bei מצריך (von G. richtig als Grenzen, Gebiet erklärt) sicherlich falsch und zwar aus grammatischen und metrischen Gründen; aber auch מעוני, dem eine Kürze und וחסרה, dem eine Länge fehlt, bieten Schwierigkeiten. Als Verlegenheitsversuch möchte ich vorschlagen: וְיַגְבִּיהַ מְצָרֶיךָ וּמֵעוֹנִי יַחֲסֵרָה „er möge erhöhen Dein Gebiet und vor Armut bewahren“ (zur Konstruktion vgl. Qoh. IV, 8).

2) Im zweiten Verse lautet die erste Hälfte ולא ישבת עדי נצח בכבוד כסא ומנוהרה; wie G. das letzte mir unverständliche Wort erklärt hat, sagt er uns nicht. Hai hat augenscheinlich an Ps. 89. 45 gedacht; demnach ist zu lesen: וְלֹא יַשְׁבֵּת עֲדֵי נֶצַח כְּבוֹד כִּסֵּא וּמִטְּהָרָה[2]). In der zweiten Vershälfte ist mit dem unsicheren קוֹצְרָה nichts anzufangen. Neben ים וְצָפוֹנָה (wie G. richtig für יצ׳פינה liest) wird wohl eine Himmelsrichtung gestanden haben; es scheint mir gewagt vorzuschlagen וגם בּוֹקְרָה wobei בוקר = קֶדֶם wäre.

---

[1]) Von ganzen Versen: p. 278: 4, 5, 10, 16; p. 279: 4, 5, 6.

[2]) So dürfte Hai das Wort vokalisiert haben; der Gaon hat sicherlich auch מטהרו ψ l. c. als Hauptwort mit Membildung aufgefasst vgl. Ibn Ezra a. l.

3) Die erste Hälfte des V. 3 lautet ואביך גבירנו אדון עמו וּסַלְּרָה: G. Anm. 4 verweist auf ‘Aruch s. v. סלתרין: dort ist von salarium die Rede: wie will man damit hier auskommen? Ausserdem gestattet das Metrum die überlieferte Form nicht. Es wäre gewagt vorzuschlagen: וְאָבִיךָ גְּבִירֵנוּ אֲדוֹן עַמּוֹ וְסֹחֵרָה „Herr und Schutz (Ps. 91. 4) seines Volkes“. Poznanski (Zusätze zu אנשי קירואן = Harkavy - Festschr. 506 Z. 17 v. u.) denkt an סלירה Stuhl (in Lev. rabb. IX, 4). Da aber σελλάριον nicht Thron bedeuten kann, so scheint es mir trotz des „Heiligen Stuhles“ als epitheton ornans nicht ganz zu passen.

In der zweiten Vershälfte ist für ומהרה zu lesen יְמַהֵרָה.

4) V. 6; G. schlägt mit Recht תפתה für תפונה vor; aber nach Jes. 30, 33 kann man doch nicht gut למי תפתה sagen; ich lese: לְמוֹ תָפְתֶּה וְלִמְדוּרָה.

5) V. 7; während die erste Vershälfte klar ist, ist es um die zweite sehr schlecht bestellt; sie lautet mit den Vocalen des Abschreibers: לרוח כל שמניהו בָמוֹ יָרָה מקושרה; das versteht wohl kein Mensch. Ich schlage vor: לְרֵיחַ כֹּל שְׁמָנֵיהוּ כְּמוֹ יֹרָה מְקוּטָּרָה „sein Oel verbreitet Wohlgerüche, wie ein Kessel voll von Aroma“ (Cant. 3, 6).

6) V. 8; verderbt ist nur das letzte Wort; ich möchte lesen: וְרַבָּה מִן שְׁעָרָה „grösser als jede Einschätzung“ (v. G. Anm. 8); מושערה ist sicher falsch.

7) V. 9; die erste Hälfte lautet: ומי יחקר תהלתו ומי ממנה ונספרה: G.'s Vorschlag יְמַנָּה ist auch mit Rücksicht auf's Metrum abzulehnen; vielleicht ist zu lesen: וּמִי מָנָה וְיִסְפְּרָה. — Corrupt ist die zweite Vershälfte: והוא נותן בלא שאלו וגם לבוור יד פקרה; ich würde vorschlagen; וְהוּא נוֹתֵן לְלֹא שֹׁאֵל; für das unmögliche יד פקרה liest Dr. Margulies יְהַפְקִירָה.

8) In V. 11 bietet die zweite Hälfte mit וכל צו metrisch Schwierigkeiten; es fehlt eine Länge; ich möchte vorschlagen וְכָל שׁוֹעַ לְפָנָיהוּ כְּאָמָה לֹא מְמִירָה „und jeder Fürst ist in seiner Gegenwart wie eine Sklavin, die ohne jede Aenderung den Befehl

ihres Gebieters ausführt“; in der ersten Vershälfte heisst es והוא מלך לכל נדיב.

9) V. 12 ist ganz klar: da jedoch G. eine, meines Erachtens, unrichtige Erklärung gibt, so will ich den Satz hier besprechen:

וְכָל אוֹוֶה עֹשֶׂה חֶסֶד אֲשֶׁר נוֹדָע בְּכָל דִּירָה
אֲשׁוּרוֹ אָחֲזָה רַגְלוֹ וְהִשְׁרָה[1].

„Jeder der da strebt Gutes zu üben, und als solcher bekannt ist allüberall, wird nur dann seinen Fuss auf dem richtigen Pfade haben, wenn er seinen (des von H. gefeierten Mäcens) Spuren folgt“ G. erklärt also mit Unrecht וכל אוין לעשות חסד. — Gut schliesst sich nach unserer Auffassung V. 13 an, in dem nicht mit G. ידי für ידו zu lesen ist; וְנֶגְדוֹ כָּהֲתָה יָדוֹ וְגַם בּוֹשָׁה וְחָפֵרָה[2] „Doch wenn die anderen Wohltäter auch seinem Beispiele folgen, so bleibt ihre Hand doch weit hinter der seinigen zurück“.

10) V. 13 hat in der zweiten Hälfte eine Lücke die ich mit תבל ausfüllen möchte: also הֲכִי כָל נַחֲלַת יָקָר בְּכָל [תֵּבֵל] מְפוּזָּרָה „Das Vermögen des Edlen ist in der ganzen Welt verstreut“, d. h. er gibt nach allen Seiten.

11) Sehr schwierig ist V. 14; die erste Hälfte lautet: אגודה לי אגודה בו וגם עלי מַחֲזֵרָה[3]; ich fasse das erste אגודה als part. pass. Qal von אגד, das zweite als Hauptwort im Sinne von Bündel; מחזרה gehört wohl zum neuhebr. חזר im Sinne von umgeben, etwa Kranz? אֲגוּדָה לִי אֲגוּדָה בוֹ וְגַם עָלַי מְחַזֵּרָה. Der Sinn wäre: Auch mir ist durch ihn ein Bündel (von Gaben) gebunden, es umgibt mich wie ein Kranz. — Die zweite Vershälfte lautet: אבל מהם הכנתי לפי שעה ואזורה; sicher ist הֲכִנֹתִי zu lesen; Dr. Margulies meint das אזורה von זרר resp. זור pressen hergeleitet wäre; demnach würde dieser Halbvers den nächsten einleiten und zu erklären sein: „aber daraus habe ich bereitet und gepresst (ein Lied) das zu seinen Verdiensten steht wie Eins zu Tausend“ (V. 15).

---

[1]) אווה, עשה, חשרה im Text vokalisiert.
[2]) Von mir vokalisiert.
[3]) Diese Vokalisation ist aus metrischen Gründen abzulehnen.

12) V. 15; ist zu vocalisieren: לְמֶאֶלֶף כְּכֹר אֶחָד „wie zu tausend (Kôr) ein Kôr"; in der zweiten Hälfte ist vielleicht zu lesen: וְאִמְרָתִי צְרַפְתִּיהָ זִקַּקְתִּיהָ וַתַּצְהִירָה „und sie leuchtet" wie יצהירו Job 24, 11; oder etwa וְאַטְהִירָה?

13) V. 16 ist wohl במאזנים für במאזניה zu lesen und כמגרה für במגרה; also mit Vocalen:

בְּמאֹזְנַיִם מְשׁוּקֶלֶת וּבַשֶּׂרֶד מְתוֹאָרָה
וְחוּגָה הִיא כְבַמְּחוּגָה וְכַמְּגֵרָה מְגוֹרָרָה

מאזנים ist natürlich Metrum; כמגרה = כבמגרה wie כלבוש in Ps. 104,6.

14) V. 17 hat in der ersten Vershälfte: בעת צהר[1]) החישתי עדי ערב ונגמרה; das müsste bedeuten: Frühmorgens habe ich noch geschwiegen, Abends war das Gedicht fertig; nun will aber Hai augenscheinlich sagen, dass er den ganzen Tag von der Morgenröte bis zum Abend daran gearbeitet hat; ausserdem wäre החישותי (vgl. G. Anm. 15) von חשה schwer abzuleiten. — Ich schlage vor: בְּעֵת שַׁחַר הֲחִילֹתִי עֲדֵי עֶרֶב וְנִגְמָרָה, Hai hätte also החילתי mit Schewa pathach (wie הִשְׁמַתִּי, הֲרַעֹתִי) geschrieben.

15) V. 18 will wohl sagen: doch bei meiner starken Inanspruchnahme und der Unruhe meines Herzens, ist meine Rede etwas undeutlich ausgefallen; nur stimmt in der zweiten Vershälfte das Metrum nicht; sie lautet הגיגי באמרי פי כמתנבא וחוברה; vielleicht ist zu lesen: הֲגִיגִי בִי וְאִמְרֵי פִּי כְּמִתְנַבֵּא וְחוֹבֵרָה d. h. „ich spreche in Andeutungen wie ein Weissagender oder eine Wahrsagerin".

16) p. 279 Z. 1; ist ganz verderbt: ובשיר שוררה והם לבו להרהרה . . . לכל חכם וכל סופר ולקשרה; ich möchte שוררה als imp. polel von שׁוּר schauen erklären: also: Sieh dir genau das Gedicht an; das Weitere ist mir unklar; jedenfalls fehlen zwei Längen; gewagt scheint es mir, vorzuschlagen וּבַשִּׁיר שׁוֹרְרָה הַיּוֹם [וְתֵן] לִבְּךָ לְהַרְהֲרָה. In der zweiten Vershälfte dürfte wohl vor לכל etwa וּמְגַלְּתִי oder והשובתי ausgefallen sein; denn dieser Halbvers wie auch die folgenden Zeilen scheinen sich auf das *halachische Sendschreiben* zu beziehen; dann müsste man allerdings

---

[1]) Das צ ist unsicher; ich bin der festen Meinung, dass שחר zu lesen ist.

auch לְקִשְׁרָה ohne Waw lesen[1]), was heissen könnte: „und mein Sendschreiben sei ein Angebinde jedem Gelehrten“.

17) Z. 2; acceptiert man meine Auffassung des vorhergehenden Verses, so ist vielleicht am Anfange zu ergänzen [עֲלֵי לוּחַ] oder ähnliches; לחקה das metrisch nicht angeht, hat etwa לְחַקֹּתָהּ gelautet (inf. wie חַנּוֹת Ps. 77, 10); in der zweiten Vershälfte dürfte עלי שורי heissen: auf den Mauern, d. h. in einem allen zugänglichen Orte; להרשה hat vielleicht ursprünglich gelautet לְהַחְרִשָׁהּ eingravieren lassen (Jer. 17, 1; wobei die Hiph'ilbildung einer poët. Lizenz entspränge).

18) Z. 3 ist wohl zu lesen: וְלַפְּרִשָׂהּ sie auszubreiten; in der zweiten Vershälfte vielleicht auch לְהַעֲרִיכָהּ; allerdings kann ich לשומה nicht heilen, vielleicht fehlt גם nach diesem Worte; כְּדִבְרָה bedeutet wahrscheinlich כתורה[2]).

Manuscrits hébreux de l'Oratoire, à la Bibliothèque Nationale de Paris.

Notices inédites par **S. Munk.**

(Fortsetzung von XIII, 187.)

No. 1169 (Orat. 142.)

Ouvrage de médecine, composé de 569 paragraphes et renfermant un traité complet de pathologie, où l'on expose la nature de toutes les maladies particulières à commencer par celles du cerveau, ainsi que leur symptome, leur diagnostic, et les remèdes propres à les guérir.

Ce traïté n'est autre chose que la traduction d'une encyclopédie de toutes les sciences médicales, et composée en persan, sous le titre de „Trésor de Kharezm-Schah“, par Zein Eddin Ismail ben Hoséin al-Djordjâni, mort selon Hadji-Halfa en 535 de l'Hégire

---

[1]) Oder soll וכל סופרו zu lesen sein, was freilich auf חכם bezogen im klassischen Hebräisch nicht ginge?

[2]) In dem auf die Epistel folgenden Prosastücke ist Z. 11 etwa כמנינם (für כמנונה) zu lesen = 310 nach der Mišna Ende Uqzin; Z. 14 wohl תמיד שומעים ת ה י ל' ראש סידרא; was soll Z. 15 נכוח עדיתם heissen?

(1140). L'auteur dédia son travail à Atziz, roi ou gouverneur du pays de Kharezm; de là, le titre de l'ouvrage, que nous rencontrons aussi dans notre traduction hebraïque. Au fol. 145 b, on lit cette inscription: מאמר ט״ו מכתב ששי מדכירא כורשמישהי. Voir aussi fol. 151a, 153b, 161a, 179b.

Selon Hadji Khalfa, l'ouvrage se composerait de douze volumes ou mieux de douze livres; mais on va voir qu'en réalité il n'y en a que dix. Chaque livre est subdivisé en „traités“ (מאמר). Quelques livres ont plusieurs portions ou parties, dont chacune est divisée en paragraphes (פרק). Plusieurs livres existent, dans l'original, parmi les manuscrits persans (anc. fonds) de la Bibliothèque. Le No. 146 renferme presque tout le livre I[1]), Introduction générale, anatomie, facultés physiques, et le livre II tout entier, de l'état du corps en général, du chaud, du froid, des causes générales de maladies. Le livre III, (régime sanitaire dans tous ses détails) existe incomplet dans le No. 147, et se complète par le No. 148, qui commence par la 2. partie du livre II et renferme en même temps le livre IV (maladies en général, crises etc, et le livre V (fièvres). Le livre VI (maladies particulières des diverses parties du corps) n'est pas complet; le No. 149 en renferme la seconde moitié, à partir du 11. traité. Enfin le X et dernier livre de tout l'ouvrage, qui est le قرابادين, ou Antidotarium, existe au No. 147, mais ne parait pas être tout-à-fait complet. Les feuillets sont transposés et mêlés en partie avec le livre III qui se trouve dans le même volume. Cet Antidotarium est expressément désigné comme le livre X (fol. 278b) et comme le dernier[2]) (fol. 352b.)

Notre version hébraïque qui, comme nous l'avons dit, renferme toute la pathologie, complète à peu près le texte persan. Elle commence par le livre VI, qui est un des plus longs. Il est divisé en 21 traités, et compte dans la traduction 371 §§. Au § 372 commence le livre VII (f. 210b), qui traite des différentes espèces d'ulcères, des éruptions de la peau et de la lèpre. Le livre VIII (f. 228a), traitant de la chevelure et des poils en général ou des maladies qui s'y rattachent, du teint, de l'embonpoint etc., embrasse les §§ 411 à 439. Le livre IX (f. 235b), qui traite des poisons et des morsures vénimeuses embrasse les §§ 440 à 483.

---

[1]) Au fol. 185b commence le 5. traité du livre I, et au fol. 190b, le 6. Les trois premièrs traités du livre I sont écrits en marge autour du livre II, fol. 202b et suiv.

[2]) L'extrait de la Dzakhiré existe également à la Bibliothèque, Suppl. persan No. 54. Un petit manuel de médecine du même se trouve au ms. persan No. 159 de l'ancien fonds.

A partier du fol. 247a (§§ 484—518), nous avons une grande partie du livre V. qui est divisé en 6 traités. La traduction commence par la 3. partie du 3. traité, et va jusqu'à la fin du livre (compar. ms. persan, No. 148, f. 240 jusqu' à la fin). Du fol. 274a, où se trouve la fin du livre V jusqu'au f. 276b (§ 519 à 526), nous avons la traduction du 5. traité de la 2. partie du livre III, traitant des maladies des enfants (V. ms. persan, No. 147, f. 275b et s.; No. 148, f. 126b et s.). Les §§ 527—28, traitant de l'emploi de l'oxymel et de l'eau d'orge, forment, dans l'original persan, les chap. 3 et 4 de la 2. partie du 3. traité du livre V (ms. persan, No. 158, fol. 224 et suiv.). Ce qui suit jusqu' à la fin du volume (§§ 529 à 569) paraît être tiré d'un autre ouvrage persan, ou arabe; il y est traité principalement des fièvres et des jours de crise. Les mêmes sujets sont traités dans la première moitié du livre V de la Dzakhiré [1]; mais notre texte hébreu en diffère totalement.

Nous ne connaissons pas d'autre ouvrage persan qui ait été traduit en hébreu, et sous ce rapport la version hébraïque que nous avons sous les yeux est une véritable curiosité littéraire. Il est à regretter que nous ne connaissions ni le traducteur, ni même l'époque où la traduction fut faite. La date du manuscrlt nous est également inconnue; nous n'y trouvons aucune espèce d'indication, ni au commencement, ni à la fin du volume. Heureusement, l'existence de plusieurs parties de l'original persan nous a mis à même de constater l'identité de l'ouvrage et la fidélité de la traduction, bien que celle-ci soit quelquefois un peu abrégée. Ça et là il y a des lacunes, que le copiste a laissées en blanc.

[A la suite, S. Munk transcrit comme spécimen, en persan et en hébreu, un passage du livre III, d'après les deux mss. persans, No. 147 et 148].

No. 1170 (Orat. 141).

[Les notices des articles 1, 3 et 4 sont au Catalogue imprimé].

2°. ס׳ הקדחות ליצחק הישראלי „Traité des fièvres“, intitulé en arabe كتاب الحميات, en cinq livres, par Isaac Israéli, traduit de l'arabe en hébreu. L'auteur est le célèbre médecin juif Abou Yaakoub Isḥak ben Soleiman al-Israili, qui florissait dans la seconde moitié du IX. et la première moitié du X. siècle, dont les ouvrages, et notamment le Traité des fièvres, jouissaient d'une grand réputation parmi les Arabes, et pendant plusieurs siècles même dans toute l'Europe. Il vivait en Afrique, d'abord en Egypte, ensuite auprès de Ziadet Allah, dernier prince de la dynastie des Aglabites,

et après la chute de celui-ci, à la cour des Fatimites, à Kairouân. On dit qu'il mourut âgé de plus de cent ans, qu'il ne laissa pas d'enfant, et qu'il n'avait jamais contracté de mariage. On peut voir la notice biographique extraite de l' „Histoire des médecins“ d'Ibn Abi Oceibia, par Silvestre de Sacy (Voir Relation de l'Egypte par Abd al Latif, p. 43—45). On lit entre autres, dans cette notice, que quelqu' un ayant demandé un jour à Isaac s'il ne serait pas bien aise d'avoir des enfants, celui-ci aurait répondu: „Nullement, puisque je laisse après moi mon Traité des fièvres.“

Donc, paraît-il, c'est par erreur que quelques auteurs juifs parlant d'un certain médecin nommé Joseph ben Isaac et qui avait écrit „sur l'urine“, y ont vu un fils de notre Isaac Israëli [1]). Selon Ibn Abi Oceibia, Isaac mourut vers l'an 320 de l'Hégire (932), ou selon le Schalschelet ha Kabbalá en 940. Mais ces dates paraissent l'une et l'autre inexactes; du moins Ibn al Athir, Ibn Khallican et Ibn-Khaldoun font-ils, tous les trois, figurer notre Ishak ben Soleiman al-Israili en 341 (953), lors de la mort du Khalife fatémite Ismâel ben Kàyera, surnommé Almânçour. Voir aussi Safâdi, شرح رسالة ابن زيدون, ms. du Supplément arabe, No. 1504, fol. 25b).

Miszellen.

Bemerkungen zu: Deutsche Abschreiber und Punktatoren des Mittelalters in ZfHB. 11 S. 86 ff.

1) In ברוך שאמר früher Cod. Halberst. 466 findet sich f. 19a: אשר בן לא"א אברהם שלי"ט מיץ (?) שנת שפ"ב ר"ח אלול פה ק"ק בולדא סיימתי זה הספר ברוך שאמר. Die Hs. ist in deutscher Cursivschrift.

2) Eine unserer 3 סמ"ק Hss. wurde von דוד בר מאיר vollendet; der erste Teil von anderer Hand hat im גט das Datum ו' אדר 5146 in מענגצא und ist nicht von ausgesprochen deutscher Hand wie der zweite, der auch aus dem Ende des 14. Jahrh. stammt. *A. Marx* (New York).

---

[1]) V. Wolf, Bibliotheca hebraea t. I, p. 536 et 566; t. III, p. 582. Les premières lignes du Traité des urines par Joseph ben Isaac, citées par Wolf, le sont aussi par Elnathan Kalkes dans le Eben Sappir (ci-dessus, No. 191, f. 161); cet auteur distingue bien le traité de Joseph d'un autre sur l'urine, en dix chapitres, par notre Isaac, que, par la même erreur, il appelle le „père“ de Joseph.

Verantwortlich für die Redaktion: Dr. A. Freimann in Frankfurt a. M.
Für die Expedition: J. Kauffmann, Verlag in Frankfurt a. M.
Druck von H. Itzkowski in Berlin.